

Weniger Ferien – bessere Chancen in der Lehre

Kantonales Stützangebot arbeitet erfolgreich und wird immer stärker beansprucht

st. «E Lehr mit Kick», das Stütz- und Förderangebot des Amtes für Berufsbildung Baselland, wird auch in diesem Jahr wieder intensiv beansprucht. Rund 30 Jugendliche, die ihre Chancen in einer Berufsfachlehre verbessern wollen, besuchten die Intensivwoche zum Einstieg.

Während fünf Tagen ging es dabei in den Räumen der Berufsfachschule Liestal um Persönlichkeitstraining, Lernstrategien, Arbeitstechniken und Standortbestimmungen. Mit Leistungstests eruierte man Lerndefizite. Die Resultate wurden in einem persönlichen Profil festgehalten und zeigen den Jugendlichen auf, in welchen Bereichen sie sich im kommenden Jahr steigern müssen. Dass ihnen damit Ernst ist, zeigen die Teilnehmenden auch damit,

dass sie den Kick-Unterricht in ihrer Freizeit besuchen. Viele opferten für die Intensivwoche einen Teil ihrer Ferien. Während ihrer Berufslehre, die für die meisten in dieser Woche begonnen hat, drücken sie auch am Samstagmorgen die Schulbank.

«Die Bereitschaft auf Freizeit zu verzichten, ist sozusagen das Ticket zu unserem Stützangebot», sagt Matthias Schürch, Lehrer an der Berufsfachschule und Projektleiter von «E Lehr mit Kick». «Nur so lassen sich Lehrbetriebe finden, die Auszubildende mit schulischen Defiziten aufnehmen. Der Lehrbetrieb wird entlastet, indem es unter Woche nicht zu zusätzlichen Absenzen durch Besuche der Kickkurse kommt.» Das Angebot entspricht einem Bedürfnis, die Teilnehmerzahlen steigen jähr-

lich. Schürch: «Um den Unterricht effizient zu gestalten, haben wir die Teilnehmerzahl in den Samstagmorgenkursen auf zwölf beschränkt. Steigen die Schülerzahlen weiter, werden wir weitere Lehrpersonen anstellen müssen.» Die Zahlen sprechen für Schürch und seine derzeit sechs Kollegen und Kolleginnen: 23 der letztjährigen 24 Kick-Teilnehmenden können ihre Berufsausbildung mit dem 2. Lehrjahr fortsetzen. Mindestens 80 Prozent der Kickabgänger haben in den vergangenen Jahren die Lehrabschlussprüfungen bestanden. Schürch möchte aber auch klargestellt haben, dass das Angebot nicht als Nachhilfe für jedermann gedacht sei. «Unsere Unterstützung setzt vor der ersten Stunde Fachunterricht an. Für entstehende berufsfachliche Defizite sind die entsprechenden Berufsfachschulen gefragt.» Auch in diesem Jahr kann Schürch von überaus positiven Erfahrungen berichten: «Die Jugendlichen des diesjährigen Kurses haben sich sehr motiviert gezeigt. Viele von ihnen sind Stehauf-Typen. Sie haben in ihrer bisherigen Schullaufbahn immer wieder Rückschläge erlitten und sind dennoch wieder aufgestanden.» Die positive Arbeitsstimmung konnte am letzten Tag der Intensivwoche auch von Lehrmeistern und Eltern erlebt werden. Anlässlich eines Abschluss-Apéros präsentierten die Jugendlichen Inhalte und Resultate der Woche. Der «Nuss-Vergleich» zog sich dabei als roter Faden durch die Woche. Mit wenigen Hilfsmitteln mussten die Lernenden verschiedene Nusstypen öffnen. Das Vorgehen wurde dann bildlich auf die persönliche Art des Lernens übertragen. Schürch: «In jeder Nuss steckt was drin, für das es sich lohnt, sie zu öffnen.»



Wertvoller Austausch beim Apéro: Die Erfahrungen der Kick-Intensivwoche werden von Lehrmeistern, Eltern, Lehrpersonen und Lernenden besprochen (links Matthias Schürch).

FOTO: S. THOMMEN